

## Was ein Vers der *Vetus Latina* uns nicht alles lehren kann!

Mitgeteilt von DDr. P. Alban Dold O.S.B., Beuron (Hohenzollern)

Vor Jahren schon hatte mich der Vers über das geschlachtete Gotteslamm aus Js. 53, 7, der in der Väterwelt sehr verschieden zitiert wird, zu einer Untersuchung gereizt, die dann anhand des Beurerer *Vetus Latina*-Materials durchgeführt wurde. Hier möchte ich nur Resultate aus ihr mitteilen.

Die Vulgata des Hieronymus (= Vg) überliefert uns den Vers folgendermaßen: „Oblatus est quia ipse voluit et non aperuit os suum, sicut ovis ad occisionem ductus est, et quasi agnus coram tondente se obmutescet, et non aperuit os suum.“ Zu dieser Übersetzung darf wohl schon gesagt werden, daß die ersten fünf Worte mehr eine sinngemäße Interpretation als eine genaue Wiedergabe des hebräischen Textes sind.

Der griechische Text der Septuaginta liest dagegen: *Καὶ αὐτὸς διὰ τὸ κεκακῶσθαι οὐκ ἀνοίγει τὸ στόμα ὡς πρόβατον ἐπὶ σφαγῆν ἤχθη ὡς ἄμνος ἐναντίον τοῦ κείροντος αὐτὸν ἄφωνος οὕτως οὐκ ἀνοίγει τὸ στόμα αὐτοῦ.*

Einen Text aus einer altlateinischen Bibel besitzen wir nicht, wohl aber einen Lektionartext (= L), der offenbar einmal aus einer solchen floß. Er lautet: *Et ipse quia male tractatus est non aperuit os suum; / et (wohl versehentlich statt: ut) ovis ad occisionem ductus est, / et ut agnus ante tondentem sine voce, / sic non aperuit os suum.*

Im genannten *Vetus Latina*-Material findet sich nun dieser Vers weit mehr als 150 mal, aber nur 15 mal wird vom ersten Viertel bis zum Zeichen / der ganze Wortlaut geboten. Ihm möchten wir aber hier erst zuletzt, dann aber hauptsächlichste Beachtung schenken.

Die weitaus meisten altlateinischen Übersetzungen liegen in beinahe verwirrender Mannigfaltigkeit für die drei letzten Viertel des Gesamttextes von *ὡς πρόβατον* bis zum Schluß vor; schon diese sind aber überaus lehrreich.

Wir greifen zunächst aus dem 2. Viertel getrennt einige markante Übersetzungen heraus, und zwar zuerst die von *ἐπὶ σφαγῆν*. Es ist wiedergeben:

- 1) mit „ad occisionem“ (also = Vg) weit über 50 mal, darf aber sicher als altlateinisch gelten.
- 2) mit „ad immolandum“ 36 mal, darunter 24 mal bei Augustin, 2 mal bei Fulgentius von Ruspe, 2 mal bei Lactanz, je 1 mal bei Leo d. Gr., Ambrosius, Ambrosiaster, Pseudo-Augustinus, Hieronymus und Isidor.

- |                                  |   |
|----------------------------------|---|
| 3) mit „ad victimam“ 29 mal,     | darunter 8 mal bei Hieronymus, 4 mal bei Tertullian, 2 mal bei Fulgentius und Augustin, je 1 mal bei Cyprian, Ambrosius, Pseudo-Ambrosius, Firmicus, Quodvultdeus, Pseudo-Rufin, im Brev.-Gothicum, sowie bei Irenaeus und im Barnabasbrief (Übersetzungen!). |
| 4) mit „ad interfectionem“ 2 mal | bei Paulin von Nola.  |
| 5) mit „ad jugulationem“ 3 mal,  | nämlich bei Tertullian, bei Novatian und bei Pseudo-Orosius.  |
| 6) mit „ad jugulum“ 2 mal        | bei Sedulius (dichterisch verwertet).   |
| 7) mit „aram“ 1 mal              | bei Commodian   |
| 8) mit „in sacrificium“ 1 mal    | bei Isidor.   |

Nur nebenbei sei auch mitgeteilt, wie verschieden vor diesen zwei Wörtern das  $\omega\varsigma$  wiedergegeben wird:

mit „ut“ 11 mal, davon 6 mal bei Afrikanern,	
mit „sicut“ 66 mal,	mit „velut“ 3 mal,
mit „tamquam“ 31 mal,	mit „quemadmodum“ 1 mal.
mit „quasi“ 5 mal,	

Beachtenswert ist, daß statt „ovis“ 4 mal „agnus“ erscheint, nur bei Europäern, die aber sonst auch „ovis“ lesen. Statt „ductus est“ kommt 6 mal das Kompositum „adductus est“ vor.

Im 3. Viertel:  $\kappa\alpha\iota$   $\omega\varsigma$   $\acute{\alpha}\mu\upsilon\delta\varsigma$   $\acute{\epsilon}\nu\alpha\nu\tau\iota\omicron\nu$   $\tau\omicron\upsilon$   $\kappa\epsilon\acute{\iota}\rho\omicron\nu\tau\omicron\varsigma$   $\alpha\upsilon\tau\omicron\nu$   $\acute{\alpha}\varphi\omega\nu\omicron\varsigma$  interessieren vor allem die Übertragungen der unterstrichenen Worte, welche die Vg mit „coram tondeute se“ wiedergibt. Auch in den Vetus Latina-Zitaten ist diese Übertragung 71 mal vertreten, dagegen lesen wir

ante eum qui se tonderet	4 mal bei Augustin und 1 mal bei Clemens Romanus.
ante eum qui tondet	1 mal bei Fulgentius von Ruspe.
ante tondentem	3 mal bei Tertullian und 1 mal in unserem Lektionartext.

$\acute{\alpha}\varphi\omega\nu\omicron\varsigma$  ist mit „sine voce“ allein (ohne: fiet) 39 mal bezeugt, mit „fiet“ 13 mal, mit „est“ 1 mal.

„ ist mit „mutus“ allein 5 mal bezeugt.

$\omega\varsigma$  ist auch diesmal am häufigsten mit „sicut“ übersetzt (63 mal), mit „tamquam“ 8 mal, mit „quasi“ 8 mal, mit „ut“ 5 mal, mit „velut“ 3 mal, mit „quemadmodum“ 1 mal.

Im 4. Viertel:  $\omicron\upsilon\tau\omega\varsigma$   $\omicron\delta\kappa$   $\acute{\alpha}\nu\omicron\lambda\acute{\iota}\gamma\epsilon\iota$   $\tau\omicron$   $\sigma\acute{\omicron}\mu\alpha$   $\alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon$  ist nur hervorzuheben, daß  $\omicron\upsilon\tau\omega\varsigma$  vielfach unübersetzt bleibt; ob schon durch die Vg beeinflusst, ist kaum festzustellen.

Nun seien noch die Übertragungen im 1. Viertel, die wir als die interessantesten zurückstellten, mitgeteilt. Wir lesen:

Et ipse quia male tractatus est in L, bei Fulgentius und Vigilus von Tapsus

„ „ quoniam male tractatus est 3 mal bei Augustin

„ „ propter quod male tractatus est bei Faustus von Reji

Ipse autem quod male tractatus est bei Evagrius

Et ipse propter malectractionem bei Clemens Romanus

„ „ propter afflictionem bei Hieronymus

„ „ propter quod afflicto est bei Augustin

„ „ propter quod vexatus est bei Cyprian

Ipse autem male vexatus est bei Leo d. Gr.

Diese beiden letzten Übertragungen fallen hier am meisten auf. Daß Leo das Verbum „vexari“ wählt, ist fast nur erklärlich, wenn er den Cyprian-Text gekannt hat. Als einziger Vater schließt er das Zitat mit „... continuit labia sua“ gegenüber dem sonst einheitlich bezeugten „non aperuit os suum“. Bei den anderen Übertragungen mittels der Verba „tractari“ und „affligi“ ist die zweimalige Substantivsetzung dafür nicht gerade verwunderlich.

Dieser Versteil ist aber nun noch von besonderer Bedeutung für die Liturgiegeschichte. Wir lesen in den Metten des Karsamstags als 1. Responsorium den frei zusammengesetzten Text: Sicut ovis ad occisionem ductus est, *et dum male tractaretur* non aperuit os suum. Anhand unserer Erhebungen wissen wir jetzt, daß er auf dem Boden der *Vetus Latina* erwachsen ist.

Eine weitere liturgiegeschichtliche Variante ist noch aus dem 2. Viertel des Gesamtverses zu vermerken. Die 2. Laudes-Antiphon des Gründonnerstags lautet: Dns tamquam ovis ad victimam ductus est et non aperuit os suum. Sie zeigt also sowohl mit ihrem „tamquam“ als mit ihrem „victimam“ auch sehr alte Ausdrücke auf. Sehr beachtenswert im angeführten Lektionartext des 3. Viertels ist das 3 mal von Tertullian gebrauchte „ante tondentem“. Sein voller Wortlaut darf darum als der schlechthin älteste lateinische Text unseres Isaias-Verses gelten.